

Letzte Ausfahrt Kopenhagen - Welche Chancen bietet vermiedene Entwaldung für Klimapolitik und Wirtschaft?

Frankfurt Presseclub, 12 Mai 2009

Business Lunch (Moderierte Impulsreferate mit anschließenden Fragen aus dem Publikum)
Bericht: Christoph Meyer (CM) für AGEK-Consultants eG.

Veranstalter: BCC - Business Communications Consulting GmbH.

43 Teilnehmer/innen inklusive der Referenten waren lt. Liste angemeldet (gezählt: 39; Gender: ca. 2/3 männlich), sie kamen aus den Bereichen

- GOs (GTZ, KFW, BMU),
- Wirtschaft (z.B. Institut der deutschen Wirtschaft, Fraport AG),
- Consulting (z.B. GOPA),
- Medien, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen.

Die Veranstaltung ging von ca. 12-16 Uhr. Keynote-Speakers waren Andrew Mitchell (Gründer und Direktor von GCP Global Canopy Programme) und Professor Dr. Dieter Anhof (Uni Passau)

Andrew Mitchell: Kein Klimaschutz ohne Waldschutz!

Nach 35 Jahren Erfahrung in Forschungsorganisationen und Naturschutz zog er das Fazit: "Forest is more worth dead than alive". Der Naturschutzansatz sei gescheitert. Mitchell gründete die NGO "GCP (Global Canopy Programme)" in Oxford, eine Nichtregierungsorganisation mit wissenschaftlichem Hintergrund, die sich für tropische Wälder einsetzt und an der Schnittstelle zwischen Politik, Wissenschaft und Finanzen operiert.

Seinen Vortrag eröffnete er mit der Feststellung, dass in der deutschen Öffentlichkeit Wald offenbar kein Thema sei. Wenn aber Deutschland den Wald ignoriere, könne es den Kampf gegen den Klimawandel nicht gewinnen.

Aus McKinseys neuer cost curve zur Kohlenstoff-Reduzierung (s. Datei [20090131 Cost Curve Emissions Reduction McKinsey.pdf](#)), die Februar 2009 veröffentlicht wurde, gehe hervor, dass die Kohlenstoff-Speicherung durch Wälder weit günstiger sei als etwa die CCS-Technologie (auf die man trotzdem nicht verzichten dürfe). Ein Hektar Wald entzöge der Atmosphäre durchschnittlich eine Tonne CO₂ pro Jahr.

Auf der anderen Seite würden gerade diese günstigen Kohlenstoff-Senken vernichtet. Die Emissionen aus Entwaldung - 17, 18 oder 20% der weltweiten Treibhausgasemissionen - überstiegen die des globalen Transportsektors. Also sei Wald "20% of the problem, but 40% of the solution"

Der Wald sei mehr als eine Kohlenstoff-Senke. Bislang war es immer schwer, Öffentlichkeit und Politiker für Biodiversität zu begeistern. "Den Leuten sind Käfer egal!" Mit der Monetarisierung der Ökosystem-Leistungen (Stern-Report) habe sich das zu ändern begonnen. Mitchell verwies auf die TEEB-Studie, die Professor Dr. Bernd Hansjürgens später vorstellen werde.

Anhand von Satellitenbildern, die das Klimageschehen im Laufe zweier Jahre zeigten, demonstrierte er die Wirkung des Amazonas-Waldes als Feuchtigkeits-Pumpe. Das Urwaldgebiet zöge die Wolken im Westen an, um sie dann entlang der Anden nach Süden und Südosten umzuleiten, wo sie das wichtigste Agrargebiet Südamerikas mit Regen versorgten. Hier lebten über die Hälfte der südamerikanischen Bevölkerung, die landwirtschaftliche Produkte im Wert von mehreren Milliarden Dollar erzeugten.

Auf der anderen Seite zerstöre landwirtschaftliche Nutzung den Wald. 60% des weltweit gehandelten Rindfleischs stammten aus Brasilien, 80% davon aus Amazonien. 40% der landwirtschaftlichen Exporte gehen nach Europa, hier sei der größte Markt für Sojabohnen. In Malaysia und Indonesien ist Palmöl der Motor der Waldzerstörung.

Die Finanzkrise könne man als Krise der Werte verstehen. Mitchell zitierte Clintons global initiative: „Are we creating wealth that’s worth having?“

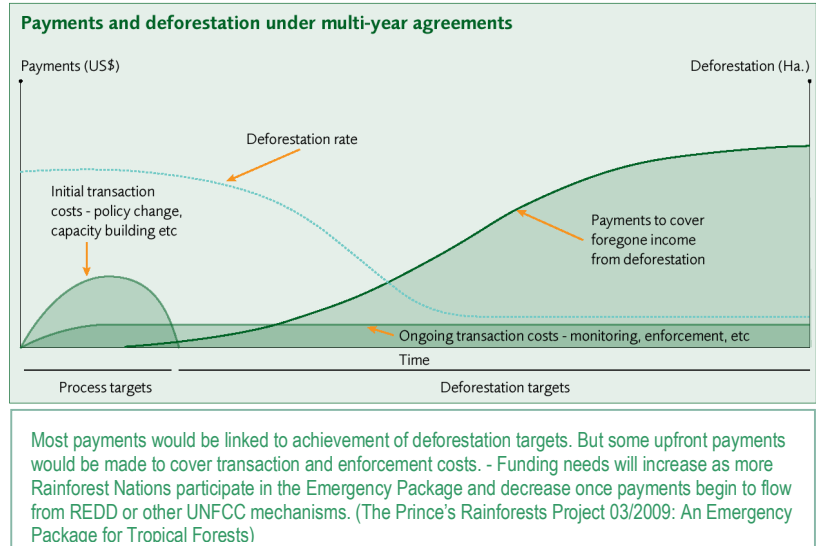
Hiermit leitete er über zu REDD und zum Vorschlag des Prince of Wales „**An Emergency Package for Tropical Forests**“ (auf den mehrere der Redner zurückkamen).

Bevor Marktmechanismen bei einer REDD-Initiative griffen, könne über eine Dekade vergehen. Der Waldverlust müsse jedoch sofort gestoppt werden. Hierzu sind kurzfristig Mittel nötig, v.a. für capacity building und policy change; diese müssten von staatlicher Seite kommen, um später von Mitteln aus Wirtschaft/Handel unterstützt/abgelöst zu werden. (s. Schaubild). Langfristige Mittel könnte ein „Forest-Bond“ zur Verfügung stellen.

Der Prince of Wales unterbreitete dies am Rande des G20-Treffens Anfang April in London vor Vertretern von Guyana, Indonesien, Italien, Japan, Australien, Frankreich, Norwegen, Großbritannien, den USA, der Weltbank, der Europäischen Kommission und Deutschland. (The Prince's Rainforests Project, siehe [20090330 Emergency Package Prince of Wales.pdf](#))

Zu Schluss erwähnte Mitchell eine neue Initiative der Global Canopy Initiative: Das „**Forest Footprint Disclosure Project**“ (Start vorr. 15. Jun. 09. Informationen hierzu von der GCP-Webseite: it „has now received significant financial backing from the Esmeé Fairbairn Foundation and the UK Government's Department for International Development

– DFID. With this initiative **GCP** and partners including, the **UNEP Finance Initiative**, **Fauna and Flora International** and the **Tropical Forest Trust**, aim to spring-board a global project in which companies will be encouraged to identify and disclose the commercial drivers of tropical forest deforestation in their supply chains.” <http://www.globalcanopy.org/main.php?m=118&sm=162&t=1>, Stand 13. Mai 09. CM)



Prof. Dr. Dieter Anhuf: Sicht und Stand der Wissenschaft

Anhuf ist Professor an der Universität Passau, Lehrstuhl für physische Geographie. Er war 20 Jahre in Westafrika tätig, 10 Jahre in Brasilien/Amazonas

In seinem Vortrag gab Anhuf mit vielen Tabellen und Zahlen einen Überblick über den Stand der Wissenschaft.

Der Amazonas-Regenwald gilt als Kohlenstoff-Senke, die jährlich über 1 Gigatonne CO₂ absorbiert - allerdings nur, wenn keine Klimaextreme stattfinden wie 2005, als es im Oberlauf des Amazonas trockener wurde mit filmbar dramatischen Folgen (Gewässer fielen trocken, tote Fische). Messungen der Luftzusammensetzung ergaben, dass der Wald in diesem Jahr 5 Gigatonnen CO₂ freigesetzte.

Anhuf betonte, dass der Wald in Funktion und Struktur erhalten bleiben müsse. So seien in einem Primärwald für 70 bis 80% der Verdunstung die aus dem Walddach herausragenden Baumkronen verantwortlich. Er verwies wieder auf die Bedeutung des Amazonas als Feuchtigkeits-Pumpe für die Region Sao Paulo. Als Beispiel für die Folgen einer Zerstörung führte er die Elfenbeinküste an, in der die Reduzierung des Waldbestandes von ursprünglich nahezu 100% auf 8% bis zum Jahre 1990 zu einem Rückgang der Regenmenge um 500 mm geführt habe. Ein Hoffnungszeichen sei, dass man in Südamerika der Gefahr bewusst geworden sei.

Rudolf Ley: Wälder im künftigen Klimaschutzabkommen

Nach allgemeinen Ausführungen über die Politik – es gebe frischen Wind aus Amerika nach der Obama-Wahl, 2 Grad seien noch kein Globalziel, sondern das der EU, unterstützt von einigen betroffenen Staaten, REDD sei wichtig, um konkret über etwas zu reden, Minderung sei noch recht abstrakt, Technologietransfer sei schwierig, weil die Technologie den Unternehmen gehöre – berichtete Ley kurz von einer Reise nach Indonesien und Malaysia.

Die Reise sei politisch heikel gewesen, denn kurz zuvor hatte die EU die Richtlinie beschlossen, nur noch zertifiziertes Palmöl zur Beimischung zuzulassen. In Indone-

sien warf der Agrarminister ihm vor, die EU nehme Millionen von Menschen die Perspektive, in Malaysia behauptete man, die Ölpalmen-Plantagen bänden so viel CO₂ wie die Entwaldung freigesetzt habe, auch die Biodiversität bliebe erhalten; zum Beweis legte man ihm Fotos von Elefanten in Ölplam-Plantagen vor.

In diesem Zusammenhang berichtete Ley auch von Tendenzen, die Sache schönzurechnen (LuLuCF), beklagte die Beschränkung auf reines Carbon Counting und merkte an, dass soziale Belange mehr in den Blick genommen werden müssten. Das nächste Ziel müsse sein, sich auf Regeln zu verständigen.

Bei REDD gebe es aus seiner Sicht folgende Tendenzen:
Im Gegensatz zu CDM würde sich ein nationaler Ansatz durchsetzen. Es werde Referenz-Levels geben, die mit den walddreichen Staaten einzelnen zu verhandeln sein, damit nicht die Jahre mit höchsten Entwaldungsraten zum Maßstab würden.

Es werde einen performance-based-Ansatz geben; Geld gebe es erst nach Umsetzung. Nur ein Stufenansatz sei realistisch. Zentral seien Monitoring, Reporting, Verification. Hierzu sei Capacity Building erforderlich, um die

Staaten bereit - „ready“ zu machen, die REDD-Erfüllung nachzuweisen.

Bei der Finanzierung sähen BMU ebenso wie die EU Probleme, sollte man einen Markt-Ansatz sofort einführen. Dies würde die falschen Incentives setzen. Ein marktbasierter Fonds, gespeist aus Mitteln aus Auktionen sei für eine Übergangszeit der Ansatz der Wahl, die Markteinführung könne später kommen.

Es gebe keinen U-turn mehr, wir müssten in Kopenhagen die Ausfahrt nehmen – oder wir scheiterten.

Charly Parker: Politische Optionen / Kategorisierung von REDD-Vorschlägen

Parker stellte Ergebnisse aus seiner Studie „**The little REDD Book**“ vor, in dem er Vorschläge zu REDD (mittlerweile gibt es über 100 von Regierungen und NGOs) kategorisiert hat nach den key elements 1. reduction/ enhancement of C-stocks, 2. how to measure (refe-

rence level, future perspective), 3. distribution of money und 4. how to finance (fonds, market or market-linked fonds wie bei Greenpeace). Das Buch gibt es als pdf: [20081126 GCP REED Overview.pdf](#).

Prof. Dr. Bernd Hansjürgens: Ökonomische Perspektive / TEEB

Bisher seien die Ökosystemleistungen von Wäldern nicht in Wirtschaftsberechnungen berücksichtigt worden.

2007 beauftragte Umweltminister Sigmar Gabriel zusammen mit EU-Umweltkommissar Stavros Dimas die Studie TEEB (The Economics of Ecosystems and Biodiversity). Sie soll das Verständnis der ökonomischen Werte von Ökosystemleistungen fördern. Ein Interimsreport erschien 2008 zur COP 9 der UN-CBD (als pdf: [20080519 TEEB Interim Report.pdf](#)). Leiter ist Pavan Sukhdev (Deutsche Bank)

In der Studie sollen alle Ökosystemleistungen erfasst werden, qualitativ und quantitativ bewertet und monetarisiert werden. Es sollen so viele Belege wie möglich gesammelt werden (call for evidence), angesprochen ist

die ökonomische wie die BioDiv-Community. Die Sammlung von Belegen orientiert sich an Stakeholdern aus Politik, Kommunen, Geschäftswelt, Bürgerschaft, Konsumenten.

REDD wird im TEEB-Report eine große Rolle spielen. Hansjürgens griff Zitate seiner Vorredner auf, die zeigten, wie weit die Monetarisierung im Sprachgebrauch schon angekommen sei. Es gebe eine Win-Win-Situation, ein großes windows-of-opportunity, weil mit REDD ökonomische Perspektiven entstünden. (Brauchbarer Artikel über TEEB: <http://esciencenews.com/articles/2008/05/30/the.economics.ecosystems.and.biodiversity.teeb>. CM)

Rainer Wendt: Fallstudie für Regenwaldschutzprojekt aus Brasilien – Belago Ltd.

Stellte ein konkretes REDD-Projekt vor, das auf seine Privatinitiative zurückgeht. Für dieses Projekt habe er vom Staat Para 358 000 ha als Konzessionsland mit Auflagen (Verpflichtung zum Bau von Schulen, Krankenstationen, Lieferung von Computern, Infrastruktur für die Region) für 30 Jahre gepachtet, danach gehe es nach Erfüllung der Auflagen in Eigentum über. Es liegt zwischen Belem und Santana(?), 20 km vom Amazonas entfernt.

Problem der Region sei illegale Holznutzung in industriellem Maßstab mit eigenen Arbeitersiedlungen und ausbeuterischen Arbeitsbedingungen („Sklaverei“). Auf dem Gebiet stockt zu 95 % Regenwald. Eine Inventur der

Wertholzbäume ergab 600 Mio \$ an Werten. Somit sei die illegale Holzausbeutung hochprofitabel, was erkläre, warum halbjährliche Großrazzien mit 2 bis 3000 Soldaten, Konfiszierung des Holzes, Zerstörung der Maschinen selbst kurzfristig nichts nutzte - Wendt verwies auf die korruptionsanfällige Justiz. Derzeit würden Entwicklungsoptionen geprüft (FSC-zertifizierte Waldwirtschaft, Problem: Investitionskosten, Öko-Tourismus, Problem: Abbelegenheit). Wendt sucht nun Investoren/5 Mio € für das Projekt, bislang seien alle Interessenten wegen unkalkulierbarer Risiken bzw. fehlender Erfahrungswerte wieder abgesprungen.

Reinhard Wolf, gtz: Wälder in der EZ

Wolf antwortet auf die Feststellung Mitchels, die Bundesrepublik ignoriere den Wald, und verwies auf den Tropenwaldbericht des BMZ von 2004. Er listete eine

Reihe von Projekten auf, die die GTZ direkt oder indirekt im Bereich Tropenwaldschutz unternimmt, hierin eingeschlossen REDD-Pilotmaßnahmen in Madagaskar und

Kamerun (zus. mit Frankreich), darunter Fernerkundung, Unterstützung bei Klimaverhandlungen (Sprachschwierigkeiten!). In Indonesien engagiere sich die GTZ neuerdings mit 23,5 Mio € in Kalimantan, in Laos mit 6 Mio FZ und TZ. In den Amazonas-Fonds fließen 18 Mio €. Ab 2012 sei ein Budget in diesem Bereich von jährlich 500 Mio € vorgesehen. Gleichzeitig finanziere das BMU internationale Klimainitiativen. Sein Fazit hierzu: Deutschland tut viel für den Regenwald.

Wolf führt weiter eine Reihe von klassischen EZ-Instrumenten auf - Waldwirtschaft/Forstplanung/Inventur, Naturschutz, FLEGT, Förderung der Forstverwaltungen, Landnutzungsplanung/ Landrecht, Mediation/Konfliktmanagement/Dialogprozesse (Indigene), Zertifizierung (ohne Nennung einer Zertifizierungssysteme).

Neu mit REDD sei das Element der Kohlenstoff-Buchhaltung, das Monitoring, Referenzszenarien, das „Bali-Mantra“: Measurable – reportable – verifiable (MRV) und die globale Dimension.

Fazit: REDD könne auf die klassischen EZ-Instrumente aufbauen. Mit ausreichend Geld und Zeit könne man erreichen, dass Länder „ready“ sind.

Er sprach kurz ein REDD-Umsetzungs-Beispiel in Indonesien an, wo man es mit einem Top-Down-Ansatz versucht habe und neuerdings zu dem Schluss gekommen sei, „REDD is unworkable“ (so der Forstminister).

Ausliegendes Material:

BCC: Treibhaus No 3 / 2009 / 11. 05. 2009 (Newsletter, eingescannt: [BCC Letzte Ausfahrt Kopenhagen_REDD Zeitschrift TREIBHAUS.pdf](#))

BCC: kein Klimaschutz ohne Waldschutz! - auf dem Weg nach Kopenhagen. Orientierungspapier zur Diskussion über die Einbeziehung von Wäldern in ein internationales Klimaschutzabkommen nach 2012. Hintergrundpapier "Wald und Klima Dialog 2009" (Hintergrundpapier zum Diskussionsstand (kurz), eingescannt: [BCC Letzte Ausfahrt Kopenhagen_REDD Zusammenfass. Diskussionsstand.pdf](#))

BCC: kein Klimaschutz ohne Waldschutz! - auf dem Weg nach Kopenhagen. Orientierungspapier zur Diskussion über die Einbeziehung von Wäldern in ein internationales Klimaschutzabkommen nach 2012. Hintergrundpapier "Wald und Klima Dialog 2009" (Hintergrundpapier, Version für die Medien, eingescannt: [BCC Letzte Ausfahrt Kopenhagen_REDD Handout für Presse.PDF](#))

GCP 11/2008: The Little REDD Book (elektronische Dokumentensammlung: [20081126 GCP REED Overview.pdf](#))

GCP 05/2009 (deutsch): Die Wälder im Kampf gegen den Klimawandel - Forest NOW in the Fight Against Climate Change.

gtz: Klimawandel und Capacity Development (Broschüre)

gtz 04/2007: Reducing Emissions from Deforestation in Developing Countries – The way forward (Broschüre)

Programm ([Programm_Lunch Briefing_WaldUndKLima.pdf](#))

Sprecherliste

Teilnehmerliste (eingescannt: [BCC Letzte Ausfahrt Kopenhagen_REDD Teilnehmerliste.PDF](#))

_____ Datenstick _____

Inhaltsverzeichnis der elektronischen Dokumentensammlung zum „Wald und Klima Dialog 09“ ([00 Wald und Klima Dialog Inhaltsverzeichnis USB Stick.pdf](#))

Bericht Christoph Meyer (CM) für AGE G Consultants eG.
meyer_chr@gmx.de

Zur Fondslösung: Das BMU habe augenblicklich keine Vorstellung zur Größenordnung, die ein REDD-Fonds realistischweise haben müsse. Die Zahl von 20-40 Mrd. Euro stehe im Raum, er hoffe, dass der TEEB-Bericht diese Zahl relativieren oder in eine vernünftige Dimension bringen könne. Nach der SBSTA Mitte Juni in Bonn wisse man hierzu vielleicht mehr.

Die abschließende Diskussion/Fragen aus dem Publikum war kurz (Zeitmangel). Es kamen Beiträge zum Engagement von WWF und Greenpeace (TDERM), zur Beobachtung, dass in internationalen Veranstaltungen deutsche Vertreter über Wald als Letztes spreche, sondern lieber über technologische Lösungen, zu Opportunitätskosten der Entwaldung, nötiger Landreform (60 Mio ha degradiertes, braches Land in Brasilien nutzen!) und Intensivierung der Landwirtschaft, zur Kompensation für Gewinnausfall durch Nicht-Entwaldung: 50-100 \$ in Amazonien/Rinderweide, 3000 \$ in Indonesien/Palmöl. Letzteres würde sich sogar dann noch lohnen, wenn die Schäden durch die 98er Waldbrände mit 600 \$/ha eingerechnet würden. Schließlich wurde geäußert, dass der Weg einer REDD-Finanzierung über Auktionierung vielversprechend sein, auch könnte man Luftverkehr und Schifffahrt einbeziehen, die in Kyoto ausgeklammert worden seien.